

Besuch von Rückenwind und Oberlin e.V. bei TASK FORCE in München am 20.3.2019



Besuchsbericht von Oberlin e.V. Ulm

AnsprechpartnerInnen:

Stefan Brandt

Gabriele Schwager-Gondan

Besuchte Einrichtung: TASK FORCE

TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt:

Jan Gentz (Einrichtungsleitung), Susanne Kerber,

Manuela Almer, Stephan Birner, Frieder Georg, Claudia Hüttner, Claudia Jatsch
von TASK FORCE

Claudia Mayer und Ralf Gagliardi von „Rückenwind“ Überlingen

Stefan Brandt, Kathrin Modsching, Gabriele Schwager-Gondan von Oberlin e.V. Ulm

Besuchsprogramm:

10.00 - 10.30	Ankommen und Brezn-Frühstück
10.30 - 13.00	Vorstellung der Einrichtung und Arbeitsweise
13.00 – 14.30	Mittagsessen und Austausch
14.30 – 15.30	Kollegiale Fallsupervision mit Skulpturarbeit
15.30 – 16.00	Rückmeldungen und offene Fragen

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
- Bericht der BesucherInnen-

In zentraler Lage Münchens, nur eine U-Bahn-Haltestelle vom Hauptbahnhof entfernt, wurden wir in den hellen und einladend gestalteten Altbau-Räumlichkeiten der Einrichtung TASK FORCE zum zweiten Teil unseres Besuchsprojekts freundlich willkommen geheißen.

Nach der Begrüßungsrunde stellten uns Susanne Kerber und Jan Gentz die Konzeption und systemische Arbeitsweise von TASK FORCE von der Fallaufnahme über die Umsetzung bis zum Abschluss der Maßnahmen vor.

Die Einrichtung TASK FORCE – 2001 mit dem Gedanken gegründet, in der Jugendhilfe da anzusetzen, wo scheinbar gar nichts mehr geht - versteht sich mit ihrer intensiven Form von Clearing und Krisenintervention vor allem auch als Alternative zu geschlossenen Unterbringungen. Es handelt sich hierbei um die intensivste Art der ambulanten Hilfe zur Erziehung, die in München angeboten wird: 2 Fachkräfte mit systemischer Zusatzausbildung erarbeiten im begrenzten Zeitraum von 3 Monaten und in unterschiedlichen ambulanten Settings, mit durchschnittlich 11 Kontaktstunden pro Woche, tragfähige Lösungen zur Stärkung und Stabilisierung des ganzen Familiensystems.

Durch die informative Präsentation und den, sich schnell ergebenden regen Austausch miteinander, wurde uns BesucherInnen auf beeindruckende Weise die klare systemische Haltung und systemische Arbeitsweise von TASK FORCE deutlich:

- Neugier, Respekt und Wertschätzung gegenüber jedem (Familien-) System
Es gibt beispielsweise keine Ausschlusskriterien für die Aufnahme. Bei Migrationsfamilien werden bei Bedarf selbstverständlich DolmetscherInnen hinzugezogen.
- Anerkennung und Wertschätzung der Kompetenzen und Ressourcen der Familie. Das soziale Umfeld wird mit einbezogen, vorhandene Netzwerke werden aktiviert und genutzt.
- Es findet viel Elternarbeit statt - mit dem Ziel, dass die Eltern wieder präsent werden und ihre Elternverantwortung übernehmen. Handlungsleitend ist dabei die Sicherung des Kindeswohls. Wenn ein Verbleib im Familiensystem nicht möglich ist, wird in enger, transparenter Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Familie eine anderweitige Unterbringung vorbereitet und eventuell auch begleitet.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
- Bericht der BesucherInnen-

- Transparenz und Klarheit durch Ziel- und Auftragsklärung:
„Klar in der Sache – wertschätzend zur Person“.
Vor allem auch bei Zwangskontexten, die ein Drittel bis die Hälfte ausmachen:
Transparenz bis zur „grausamen Offenheit“. Wahlalternativen werden dargelegt bzw. mögliche Konsequenzen offen angesprochen.
- Zuverlässigkeit, Vertrauensaufbau und Partizipation als weitere wichtige Grundlagen für eine gelingende Arbeitsbeziehung – z.B. Beteiligung der KlientInnen, wo und wann die Treffen stattfinden. Die Empfehlungen zum Abschluss werden gemeinsam mit der Familie erarbeitet.
- Vielfältige systemische Methoden kommen bei der intensiven Arbeit mit den Systemen zum Einsatz: Ressourcenarbeit, Timeline, Lebensfluss- und Genogrammarbeit, Familienbrett, Skulpturen, Rollenspiele, paradoxe Intervention.
- Gute Kooperation mit den JugendamtskollegInnen aus den Sozialbürgerhäusern in München. Seit Bestehen von TASK FORCE wurde ein gutes Netzwerk mit unterschiedlichsten Einrichtungen in und außerhalb Münchens aufgebaut.

Besonders beeindruckt hat uns, welchen großen Freiraum an Gestaltungsmöglichkeiten die MitarbeiterInnen bei ihrer Arbeit haben. Es wird nach dem Bedarf geschaut: Was wird gebraucht? Was kann entwickelt, individuell erarbeitet werden um ganz neue Wege zu ermöglichen?

Die Arbeit erfolgt ganz selbstverständlich immer im „Tandem“, ist ergebnisoffen und maßgeschneidert. Das wird auch gegenüber den Jugendämtern so kommuniziert. So ist es möglich mit Gelassenheit an das jeweilige Familiensystem und einzelne Mitglieder anzudocken und wirksame Beziehungsarbeit in den hochkomplexen Systemen zu leisten.

Im Verlauf der Präsentation bekamen wir durch Fallbeispiele und mithilfe aussagekräftiger Statistiken aus dem Jahr 2018 einen Überblick über die KlientInnen, den Kontext und die Ergebnisse der Clearingprozesse.

Die Art und Weise, wie TASK FORCE mit der Evaluierung und Qualitätssicherung der eigenen Arbeit umgeht, hat uns besonders gut gefallen: Ein Jahr nach Abschluss des Clearings wird nachgefragt, wo die Familien aktuell stehen. Das erfolgt zunächst über telefonische Kontaktaufnahme mit der Ankündigung eines Fragebogens. Danach wird dieser Fragebogen, in dem es vor allem darum geht, ob die entsprechenden Aufträge erfüllt wurden, was gewirkt hat und wie die Empfehlungen umgesetzt wurden, mit einem adressierten und frankierten Rückumschlag versehen an alle Familienmitglieder und an das jeweilige Jugendamt verschickt.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
- Bericht der BesucherInnen-

TASK FORCE hat sich zum Ziel gesetzt, die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit des Einsatzes stetig zu verbessern. Thematisiert wurde hierbei vor allem die Verbesserung der Auftragsklärung als Grundlage der Arbeitsbeziehung zu KlientInnen und Jugendamt.

Die Auswertung der Arbeit ist auch Gegenstand eines jährlichen Zäsurtags mit Rückblick und Jahresplanung. Einmal im Jahr findet neben individuellen Fortbildungen der MitarbeiterInnen eine gemeinsame Teamfortbildung statt. 2018 war das eine Fortbildung zum „Züricher Ressourcenmodell“.

Beim Überblick über die Team- und Organisationsstruktur haben wir erfahren, dass das Team in alle Entscheidungsprozesse einbezogen wird, sei es bei der Weiterentwicklung der Konzeption oder bei der Einstellung von neuen KollegInnen. Uns ist aufgefallen, dass die MitarbeiterInnen neben ihrer sozial-pädagogischen oder psychologischen Grundqualifikation und systemischen Ausbildung weitere Zusatzqualifikationen und Kompetenzen mitbringen, die unterschiedliche Schwerpunktsetzungen in der Arbeit möglich machen: z.B. Hebammenausbildung, Elterncoaching, Erlebnispädagogik usw.

Im Verlauf der angeregten Diskussion wurden weitere Aspekte thematisiert:

Wir sprachen über die Dokumentation von Sitzungen und Dokumentation der Arbeitszeit; über Rufbereitschaften, über die wöchentlich im Wechsel stattfindende kollegiale Intervision und externe Supervision; über Teampflege, Selbstfürsorge, über den Umgang mit langen Wartezeiten und über das „Elternzeit“-Angebot: aktive und ehemalige Eltern werden alle 6-8 Wochen zu einem Stammtisch eingeladen, der von TASK FORCE – MitarbeiterInnen moderiert wird.

Während des Mittagessens konnten wir unseren fachlichen Austausch mit den dazugekommenen MitarbeiterInnen fortsetzen und verschiedene Themen aus unseren jeweiligen systemischen Arbeitskontexten miteinander abgleichen und vertiefen. Besonders interessant war hierbei der Austausch über die Zusammenarbeit mit den Kostenträgern.

Am Nachmittag bekamen wir durch die aktive Teilnahme an einer kollegialen Fallsupervision mit Fallvorstellung anhand des Genogramms und einer, durch Beziehungsgesten und innere Sätze angereicherten, sehr beeindruckenden, Skulpturarbeit einen zusätzlichen Blick auf die systemische Arbeitsweise des Teams.

Die Rückmeldungen der Repräsentanten der dargestellten Familie über ihr Befinden und ihre Impulse werden genauso wie das Feedback der BeobachterInnen von den Fachkräften als Grundlage für eine Arbeitshypothese und für die Planung weiterer Interventionen genutzt.

Herzlichen Dank, dass wir uns hierbei beteiligen konnten, vielen Dank an die falleinbringenden Fachkräfte für die Offenheit und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
- Bericht der BesucherInnen-

Mit der von eindeutig positivem Feedback geprägten Abschlussrunde ging der zweite Teil unseres Besuchsprojekts zu Ende.

Wir haben TASK FORCE als eine durchweg von systemischer Haltung und systemischer Arbeitsweise geprägte Einrichtung mit großer nachhaltiger Wirksamkeit kennengelernt, deren MitarbeiterInnen neben der hohen fachlichen Kompetenz über ein hohes Maß an Offenheit, Kreativität, Flexibilität und Durchhaltevermögen verfügen. So ist es kein Wunder, dass die Nachfrage der öffentlichen Träger immer stärker wird und sich TASK FORCE Gedanken machen muss, wie in Zukunft lange Wartezeiten vermieden werden können.

Sehr eindrücklich war für uns einerseits der wertschätzende Umgang mit den Familien - immer bemüht um größtmögliche Partizipation und Transparenz - und andererseits der spürbare, wohlwollende und fürsorgliche Umgang miteinander im Team. Psychohygiene, Selbstfürsorge, gegenseitige Fürsorge und Teampflege nehmen einen hohen Stellenwert ein.

Die vorgestellte Feedbackmethode der „Kontenklärung“ die in der Co-Arbeit regelmäßig und im Gesamtteam einmal im Quartal angewendet wird, nehmen wir als interessante Anregung mit nach Hause.

Besonders beeindruckt hat uns der schon erwähnte große Gestaltungsfreiraum und die maßgeschneiderten Umsetzungen. Die pauschale Finanzierung durch die Kostenträger und mit welcher Selbstverständlichkeit immer in Co-Form gearbeitet werden kann, ist sehr bemerkenswert und motiviert uns, unseren Arbeitsbereich der aufsuchenden Familientherapie AFT genauer anzuschauen und weiterzuentwickeln.

Vielen herzlichen Dank für die Organisation und Gestaltung dieses interessanten und bereichernden Besuchstags.

Wir freuen uns schon auf unser drittes Treffen Anfang Juni zum Besuch bei „Rückenwind“ in Überlingen.

Ulm, den 25.4.2019
Gabriele Schwager-Gondan

Bericht über den Einrichtungsbesuch bei TASK FORCE in München

Verfasser: Rückenwind für Familien, Überlingen

AnsprechpartnerIn: Claudia Mayer, Ralf Gagliardi

Dauer des Besuchs: 10 – 16 Uhr

TeilnehmerInnen am Besuchsprojekt: TASK FORCE, RÜCKENWIND, OBERLIN

1. Besuchsverlauf

Wir wurden mit einem kleinen Frühstück begrüßt. Jan Gentz stellte mit seiner Kollegin Susanne Kerber sehr anschaulich die Arbeit von TASK FORCE vor und ließ sich nicht mit unseren Zwischenfragen aus dem Konzept bringen. Beim gemeinsamen Mittagessen mit dem TASK FORCE-Team kamen wir in kollegialen Austausch, bekamen Anregungen und stellten Gemeinsamkeiten fest. Bei der kollegialen Fall-Supervision beteiligten wir uns sehr verbunden mit den Kollegen von TASK FORCE und Oberlin anhand einer Skulptur-Arbeit. Den anschaulichen Tag beschlossen wir mit einer kurzen Runde für offene Fragen und Feedback.

2. Erlebte MitarbeiterInnen und (Teil-)Bereiche der Einrichtung

Wir lernten die Leitung und das gesamte Mitarbeiterteam von TASK FORCE kennen, ausgenommen der erkrankten oder sich in Elternzeit befindenden Kolleg*Innen.

3. Was uns aufgefallen ist

Bei TASK FORCE gewannen wir den Eindruck eines außerordentlich wertschätzenden und lernbereiten Umgangs untereinander und mit den Klienten, sowie ein breites Ausbildungsspektrum im Team, eine große Flexibilität im Denken und Handeln, orientiert an den Erfordernissen des jeweiligen Klienten-Systems.

4. Besprochene thematische Schwerpunkte

Systemisches Arbeiten mit Klient*Innen u. Angehörigen

TASK FORCE arbeitet hochintensiv mit jeweils zwei Fachkräften eng mit dem ganzen Familiensystem zusammen. Die ambulante Krisenintervention erfolgt über einen Zeitraum von drei Monaten, in der Regel mit dem Ziel, in eine passende „reguläre“ Anschlusshilfe zu vermitteln. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Sozialraum.

Die im Selbstbericht beschriebenen systemischen Arbeitsweisen, fanden wir in der Präsentation der Statistiken und Fallberichte, sowie der Schilderung konkreter Arbeitsweisen aus dem Spektrum systemischer Methoden wieder. Untermuert wurde dies durch die bereits erwähnte Teamkultur.

Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung

Es finden jährliche Inhouse-Fortbildungen statt, Themenvorschläge hierzu kommen aus dem Gesamtteam.

Es finden in 14-tägigem Wechsel Supervisionen und kollegiale Teambesprechungen statt. Jährlich trifft sich das Gesamtteam zum Team-Building in einer zweitägigen Klausur.

„DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen“
– Bericht der BesucherInnen – (Stand: 11/2016)

Kooperation im regionalen Umfeld & Qualitätssicherung

Fallbezogen vernetzen sie sich sozialraumorientiert mit den verschiedenen Trägern in den jeweiligen Bezirken.

Evaluation & Qualitätssicherung

TASK FORCE erhebt mittels Fragebögen an die Klienten und Mitarbeiter die erlebten Effekte ihrer Arbeit. Diese Erhebungen erfolgen einerseits unmittelbar nach Beendigung der Hilfe und zusätzlich nach einem Jahr. In den jährlichen Zäsuren werden die Auswertungen und organisatorischen Abläufe im Gesamtteam ausgewertet. Die Evaluationsergebnisse bestätigten unseren Eindruck hoher Professionalität bei gleichzeitiger Bereitschaft, die Arbeit fortlaufend zu verbessern.

5. Konstruktiv-kreative Eindrücke und Erkenntnisse für uns

TASK FORCE inspirierte uns einerseits durch den Umgang auf kollegialer Ebene z. B. mit der Kontenklärung und dem Fortbildungskonzept des „Züricher Ressourcenmodells“ als Anregung für eine mögliche eigene interne Fortbildung.

Andererseits beeindruckte das intensive Arbeiten, nah an den Bedürfnissen und individuellen Möglichkeiten der einzelnen Familien, welches durch das hohe Zeitbudget ermöglicht wird. Gleichzeitig fördert die kurze Dauer der Hilfe eine hohe Dynamik. Wir haben den Eindruck, dass das Team von TASK FORCE dieses Zeitbudget mit einer hohen Flexibilität ausfüllt. Das hat uns angeregt, eigene Handlungsroutinen zu überdenken und ungewohnte Formen auszuprobieren, um unsere Zielgruppen noch besser zu erreichen.

6. Anregungen u. Rückmeldungen für die besuchte Einrichtung

Das Team von TASK FORCE hat große Neugier bei uns geweckt und uns zu Nachfragen angeregt, die stets beantwortet wurden.

Das wertschätzende Selbstverständnis wurde für uns im Umgang im Kollegium, in den Berichten über die Klienten und in der Skulptur-Arbeit sehr deutlich spürbar. Uns beeindruckte die Selbstkritische und reflektierte Herangehensweise, die sich wie selbstverständlich im Arbeitsalltag eingebettet zeigte.

Wir nahmen TASK FORCE als eine mit systemischer Haltung und systemischer Arbeitsweise geprägte Einrichtung mit starker Nachhaltigkeit, hoher fachlicher Kompetenz, Offenheit, Kreativität und Flexibilität wahr und fanden die Angaben aus der Selbstbeschreibung vollumfänglich bestätigt. Da während des Besuchs kein direkter Klienten-Kontakt möglich war, konnte dies natürlich nicht in einer live-Begegnung „überprüft“ werden.

Vielen herzlichen Dank für die Organisation und Gastfreundlichkeit an diesem inspirierenden Besuchstag. Wir freuen uns schon darauf, die beiden Partneereinrichtungen bald in unseren Räumen begrüßen zu dürfen.

Überlingen im Juni 2019